

500 Kindern Schulbesuch ermöglichen

Ehemalige Schüler sammeln Spenden für Hilfsprojekt in Äthiopien



Spendenausgabe am Straßenrand: Die gesammelten Schuhe und Kleidungsstücke wurden vor Ort an Bedürftige verteilt.

Vier ehemalige Schüler unserer Schule und ein Sohn einer Lehrerin taten sich zusammen, um ein Hilfsprojekt für Menschen in Äthiopien auf die Beine zu stellen. Über [aberhallo.news](#) rief auf unsere Redaktion zu Spenden auf, die in der OBS 1 gesammelt und über die ehemaligen Schüler nach Afrika geleitet wurden. Nach ihrer Reise berichtete Alexander Robrecht, Abschlussjahrgang 2013, von seinen Erlebnissen und der Spendenaktion.

ABER HALLO: Wie viele Spenden kamen bisher zusammen?

Alexander Robrecht: Bei dem Spendenaufruf kamen zum einen 5500 Euro, und zum anderen ca. 400kg an Sachspenden wie Rucksäcke, Kleidung und Schuhe zusammen.

ABER HALLO: Wie würdest du das Gefühl beschreiben, so viel Armut vor Ort zu sehen?

Alexander Robrecht: Die Begegnungen mit den Menschen und den Lebensumständen vor Ort lösen viele Gefühle in einem aus. Man wird geradezu überwältigt von schrecklichen Eindrücken, die man den Rest des Tages und darüber hinaus versucht zu verarbeiten.

12 Monate in einem einzigen T-Shirt

Die am stärksten von Armut betroffenen Menschen, die wir ge-

sehen haben, sind die Menschen auf dem Land. Diese Menschen haben nichts! Kleine Kinder, die nichts als ein T-Shirt anhaben, welches sie seit 12 Monaten durchgehend tragen; junge Mädchen, vielleicht neun oder zehn Jahre alt, die ihre noch jüngeren Geschwister, oft Säuglin-

„ Unser Konsumverhalten nimmt überhand und wir machen uns zu wenig Gedanken darum, was wir damit in der Welt anrichten.“

ge, im Arm halten, weil ihre Eltern entweder von morgens bis abends auf dem Feld arbeiten oder tot sind; alte, kranke Menschen, die körperlich extrem hart arbeiten müssen oder Kinder, die



Kleine Kinder müssen schon Verantwortung übernehmen für jüngere Geschwister, weil die Eltern arbeiten müssen oder tot sind.

die Dämpfe von Benzin aus Plastikflaschen einatmen, um den Hunger zu ertragen und sich dadurch schweren Schädigungen ihrer Organe aussetzen.

„ In Äthiopien interessiert es niemanden, was du hast oder wie du aussiehst. Wir können in vielerlei Hinsicht von ihnen lernen.“

Diese Bilder machen einen fassungslos und man wird zwangsläufig mit der ungerechten Verteilung in unserer Welt konfrontiert. Wir alle kennen die Probleme aus dem Fernsehen und trotzdem ist diese gewisse Distanz vor-

handen. Es beschleicht einen das Gefühl von Wut, Machtlosigkeit und Scham auf sich selbst, da wir hier so verschwenderisch mit unseren Ressourcen umgehen. Unser Konsumverhalten in

Deutschland nimmt immer mehr überhand und wir machen uns zu wenig Gedanken darum, was wir damit in der Welt anrichten.

Es gab aber nicht nur negative Gefühle. Was mich jeden Tag immer wieder beeindruckt hat, ist, dass jeder, ob jung oder alt, ein

Lächeln im Gesicht hat. Es scheint, als wären diese Menschen trotz all ihrer Probleme glücklich. Sie lassen sich nicht entmutigen und machen mit großem Fleiß das Beste aus ihrer Situation. In Äthiopien interessiert es niemanden, was du hast oder wie du aussiehst. Ich denke, wir können in vielerlei Hinsicht eine Menge von ihnen lernen.

Menschen lassen sich nicht entmutigen

ABER HALLO: Gibt es noch weitere Möglichkeiten, Menschen in Entwicklungsländern zu helfen?

Alexander Robrecht: Neben Geld- und Sachspenden gibt es zum Beispiel die Möglichkeit, Patenschaften für Straßenkinder zu übernehmen. Für ca. 15 Euro pro Monat können die Schulgebühren, die Schuluniform, Bücher, Schreibzeug und regelmäßige, ausgewogene Mahlzeiten abgedeckt werden. Angeboten werden auch Freiwilligendienste wie zum Beispiel die Kinder zu unterrichten.

ABER HALLO: Werden in den Schulen in Äthiopien die gleichen Themen unterrichtet wie in Deutschland?

Alexander Robrecht: Die Amtssprache in Äthiopien ist Amharisch. Es gibt jedoch 80 verschiedene lokale Sprachen.

Der Unterricht der ersten Klassen findet in der lokalen Sprache der



Die Begegnungen in Äthiopien haben auch die jungen Männer aus Deutschland geprägt.



Durch Zusammenhalt setzten sie Hilfsmittel in Bewegung für die Menschen in dem armen afrikanischen Land.

jeweiligen Zone statt. Amharisch ist hierbei nur ein Unterrichtsfach. Die Unterrichtsfächer an sich unterscheiden sich nicht großartig. So werden auch in Äthiopien Fächer wie Erdkunde, Biologie und Geschichte unterrichtet. Der Unterschied liegt hier aber in den Schwerpunkten. Während bei uns in Deutschland der Schwerpunkt zum Beispiel auf dem Ersten und Zweiten Weltkrieg liegt, sind die Schwerpunkte in Äthiopien eher die Geschichte von Ostafrika, beispielsweise die Herkunft des ersten Menschen.

210 Kinder in einem Klassenraum

Auch die Religion hat in Äthiopien einen höheren Stellenwert. So gehen fast alle Kinder nach der Schule zum Religionsunterricht, der in der Kirche stattfindet. Dort lernen die Kinder unter anderem Bibelverse. Ab der sechsten Klasse ist der ganze Unterricht sogar auf Englisch, was aber noch nicht so gut funktioniert, da viele Lehrer nicht fließend englisch sprechen.

ABER HALLO: Gibt es schon Pläne für die Zeit nach der Spendenaktion?

Alexander Robrecht: Aktuell teilen sich bis zu 210 Kinder einen Klassenraum, in dem der Unterricht dreimal pro Woche, für vier bis fünf Stunden, stattfindet. Der Plan bzw. das Ziel der Spendenaktion ist, dass 500 der ärmsten Kinder fünfmal pro Woche die Schule in Gununu besuchen können.

Hierzu soll ein zweites Klassenzimmer, eine Rundhütte für die Lehrer und eine Bücherei errichtet werden, in der alle Bücher, die die Kinder für ihre Schulbildung benötigen, kostenfrei angeboten werden. Des Weiteren soll ein Brunnen auf dem Gelände der Schule gegraben werden, damit sich die Schule durch den Verkauf von Gemüse, welches ebenfalls auf diesem Gelände angebaut wird, selbst versorgen kann. Niklas Mayer - er ist der Sohn der Lehrerin Dr. Erika Mayer - lebt vor Ort, ist voll in dieses Pro-



SPENDEN

für die Äthiopienhilfe sind derzeit möglich auf das Konto

Niklas Mayer
 IBAN: DE39 7012 0400 7183 5740 16
 BIC: DABBDMMXXX
 BNP Paribas S.A. Niederlassung Deutschland

Über die weitere Entwicklung des Projektes wird aberhallo.news immer online aktuell berichten.

jekt involviert. Zur Erreichung des Ziels werden wir ihn auch weiterhin beim Sammeln von Spenden unterstützen, und uns vor Ort über den Fortschritt des Projektes informieren.

ABER HALLO: Was denkst du, wird mit Äthiopien in der Zukunft passieren?

Alexander Robrecht: Äthiopien steht vor großen Herausforderungen für die Zukunft. Die Auswirkungen des Klimawandels machen sich durch längere Trockenperioden stark bemerkbar. Die Folge sind Bodenerosionen, unregelmäßige Regenzeiten und das Sterben von Nutztieren, was sich negativ auf die Nahrungs-

versorgung der Bevölkerung auswirkt. Eine rapide wachsende Bevölkerung, Korruption und kriegsrische Auseinandersetzungen zwischen den verschiedenen Ethnien im Norden des Landes haben der Wirtschaft stark zuge-setzt.

Ein Lichtblick für Äthiopien sind aber die aktuellen, vielversprechenden Verhandlungen der Kriegsparteien, von denen viel abhängt. Sollten diese Gespräche positiv verlaufen, bin ich zuversichtlich, dass die äthiopische Wirtschaft angekurbelt und damit mehr Wohlstand im Land herrschen kann.

| Interview:
 Lukas Kammel, Kl. 10b |